

Zeitschrift: Geographica Helvetica : schweizerische Zeitschrift für Geographie = Swiss journal of geography = revue suisse de géographie = rivista svizzera di geografia

Herausgeber: Verband Geographie Schweiz ; Geographisch-Ethnographische Gesellschaft Zürich

Band: 39 (1984)

Heft: 3

Buchbesprechung

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

an Beachtung gewinnen.

Zum Schluss sei noch auf ein Kuriosum hingewiesen, wie es in den meisten Büchern in irgend einer Art anzutreffen ist. Der Schweizer Leser des Werkes staunt, wenn er auf Seite 123 eine als didaktische Mittel empfohlene Karikatur mit dem Quellenvermerk 'Nebelspalter, Schweiz' vorfindet.

Literatur:

DENNISON, V.D. (1981): *The Use of Geography*.
In: *Geography*, No 293, Vol. 66, Part 4,
S. 263 - 276.

HARD, Gerhard (1979): *Die Kompetenz des Geographen*. In: *Geographie und ihre Didaktik*,
Heft 3, S. 141-151.

ROTH-KIM, Jörg (1980): *Literaturbesprechung von FILIP, Karlheinz: Geographie und Erziehung*.
In: *Geographica Helvetica*, Heft 1, S. 37.

ROTH-KIM, Jörg (1981): *Literaturbesprechung von KOECK, Helmut: Theorie des zielorientierten Geographieunterrichts*. In: *Geographica Helvetica*, Heft 4, S. 154.

WANNER, Herbert (1982): *Wissenschaftstheoretische Aspekte zu einer Definition von Geographie*. In: *Geographica Helvetica*, Nr. 1,
S. 38 - 42.

Literaturbesprechung

WELTEN Max: Pollenanalytische Untersuchungen zur Vegetationsgeschichte des Schweizerischen Nationalparks. Schriftenreihe "Ergebnisse der wissenschaftlichen Untersuchungen im Schweiz. Nationalpark", Band XVI, Heft 80, 43 S., 12 Abb., 1982, Fr. 30.--.

Die Zeitschrift wird von der Kommission der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft zur wissenschaftlichen Erforschung des Nationalparks herausgegeben und ist im Bündner Natur-Museum in Chur erhältlich. In den letzten Jahren sind darin mehrere biogeographische und geomorphologische Arbeiten erschienen, so von H. Zoller (1974) über die Vegetation auf Flussauen, von F. Beeler (1977) zur Gletschergeschichte und von M. Gamper (1981) über die Solifluktion. Mit einer pollenanalytischen Studie hat der kürzlich verstorbene Berner Professor Max Welten einen weiteren Grundstein zur Erforschung des Nationalparks gelegt.

In kurzer, prägnanter Art beleuchtet der Autor die Vegetations- und Klimageschichte des Spät- und Postglazials. Aus Mooren des Nationalparks und der näheren Umgebung entstammen die vorgelegten 12 Pollendiagramme. Zu jedem Profil werden die Pollenspektren und ihre zeitliche Abfolge diskutiert. Dies erlaubt dann, Folgerungen zu ziehen wie

etwa zur zeitweiligen Höherlegung der oberen Waldgrenze bis 2200 m oder zur ehemaligen Waldzusammensetzung. Nach der letzten Eiszeit sind neben verschiedenen Nadelhölzern auch Birken, Erlen, Pappeln und Weiden eingewandert, hingegen keine eigentlich warmzeitlichen Laubbäume des Eichenmischwaldes und ebensowenig die Weisstanne. Der genaue Zeitpunkt und die Routen der Einwanderung sind nach Weltens Ansicht kaum möglich zu ermitteln. Hierzu sind einerseits mit Einzelpollenfunden keine schlüssigen Beweise zu erbringen, und andererseits sind auch die ¹⁴C-Datierungen nicht zweifelsfrei. So fallen einem z.B. beim Vergleich der Pollendiagramme 1 und 2 aus dem Raum Schuls Ungereimtheiten auf, indem Kulturzeigerpflanzen ab sehr unterschiedlichem Zeitpunkt aufzutreten scheinen, und dass die Fernflugmaxima des Eichenmischwaldes 1000 bis 1500 Jahre auseinanderklaffen. Trotz einigen hängigen Fragen bleibt dem Leser sicher ein nachhaltiger Eindruck von der Fülle an gebotenen Informationen. Die Arbeit richtet sich also nicht nur an den spezialisierten Wissenschaftler, sondern ebenso an den interessierten Besucher des Nationalparks.

GH 3/84

Kurt Graf, Zürich